

Bericht der Pflanzen- und Baumkunde I

06.2021 bis 06.2023

Im Juni 21 zum Schuljahresabschluss stiegen wir mit den sieben Ur-Bäumen in das Thema der Pflanzenkunde ein, ohne viel darüber zu fachsimpeln. Dafür fertigte jedes Kind eine Baumscheibe an, die sich an den sieben grossen, auf die Tafel gemalten Bäumen orientierte.

Auch wurden zu jedem Baum Geschichten, Legenden oder Märchen erzählt, so dass etwas von der Wesenheit der verschiedenen Bäume aufleuchten konnte. Für die eigentliche Naturkunde war es ja noch zu früh, die Kinder waren entweder Zweit- oder Drittklässler. Im Zentrum der Geschichten standen die römischen Freunde Quirinius und Quercus, die, nach langer Reise, zurück in den wilden Wäldern Germaniens durch einen Druiden in das Heiligtum einer alten Eiche geführt werden. Gnome und Trolle waren die Wächter und zeigten den Weg durch eine mächtige Wurzelhalle in eine Art unterirdischer Kathedrale. Später konnten die beiden in diesem Naturheiligtum Verantwortung übernehmen und entdeckten unterhalb der Kathedrale einen Raum in Form einer Bienenwabe. Neben einer Falltüre gab es an jeder der sechs Seiten eine Tür mit einem Symbol darauf. Nach und nach fanden sie den Weg durch alle diese Türen, deren Symbole sich ihnen als die sieben Planetensymbole offenbarten. So fanden sie Zugang zu den Wesen der sieben Urbäume. Manches Baummärchen konnte eingestreut werden, wie das von den *Teufelchen auf*



dem Eichbaum, oder das von der Rippe der Ulme oder auch das vom Birkenreis. Auf den Baumscheiben, die wir nun anfertigten, sind auf der Vorderseite jeweils die sieben Bäume mit ihren Planeten und Wochentagen gemalt, und durch Drehen werden die vier Jahreszeiten eines Baumes sichtbar. Auf der Rückseite finden sich die zwölf Tierkreiszeichen mit ihren Symbolen. Wiederum ein grosser Reichtum, der die kosmische Seite der Baumwesen für die Kinder fühlbar machen konnte, sie aber zugleich auch vor einige praktische Herausforderungen stellte, die sie zu bewältigen hatten.



Es war eine Projektarbeit, und die Kinder durften selbst entscheiden, ob sie eine solche Baumscheibe anfertigen wollen oder auch nicht. Aber für alle Kinder war es keine Frage; es machte ja grosse Freude.



Hatten wir mit den Bäumen das Schuljahr beendet, so fingen wir das neue mit dem Bau eines Baumhauses an. Wiederum keine Naturkunde, aber der Umgang mit einem Baum, in diesem Fall mit dem «Götterbaum» auf dem Pausenplatz der Unterstufe. Handwerklich betätigten sich die Kinder vielseitig in dieser Handwerker- und Bauepoche, denn sie bauten und schnitzten Vogelhäuschen, ernteten und verarbeiteten die selbst gepflückten Äpfel zu Most oder Apfelingen, oder schöpften Papier – neben dem, dass sie tatkräftig beim Bau des Baumhauses helfen durften. Der Umgang mit dem, was die Bäume uns schenken, kann sehr vielseitig sein!

Gleichzeitig hörten wir in diesem Schuljahr täglich einen der Baum-



Sprüche, die je eines der Viert-Klässler als Zeugnisspruch sprechen durfte. Die Kinder liebten die anspruchsvollen Sprüche, die jeweils das Wesen eines der sieben Urbäume zu berühren suchten und durch den Planetenbezug einem der Wochentage zuzuordnen ist.¹

Im darauf folgenden Schuljahr begannen wir im Winter wiederum mit der Eiche. Mittlerweile hatten wir schon grosse Schritte in der Naturkunde vollzogen und suchten langsam den Übergang von den Tieren zu den Pflanzen. Wir blickten gemeinsam auf den Reichtum einer Eiche, die diese selbst im Winter inne hat. Wie anders aber schauen nun die Kinder auf die Natur! Sie schauen wirklich hinaus, interessieren sich für sie als einem Gegenüber und suchen nach Details. Mit welcher Hingabe und Freude malen, zeichnen und schreiben sie nun über die Eiche!



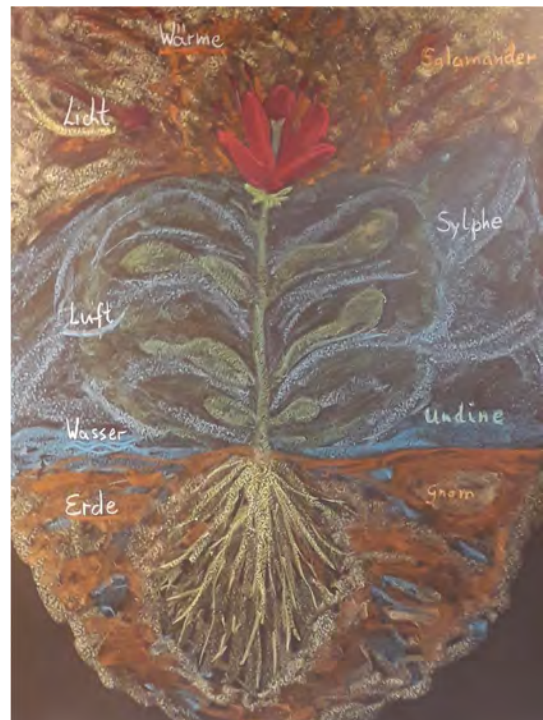
Die Eiche ist ein reicher Baum und hat sehr viele Mitbewohner. Sie ist knorrig und hat gebogene Äste. Man sollte nicht zu der Eiche gehen wenn das Gewitter auf taucht weil es ist gefährlich. Sie hat auch spezielle Tiere, zum Beispiel Wildschwein, Eichhörnchen, und Eichelhäher. Die Eichhörnchen haben ihr Nest bei der Eiche. Man nennt das Kobel. Sie haben mehrere Kobel, entweder im Stamm oder aus Ästen. Kleiner als ein Storchens Nest.

Dann suchten wir den Übergang zu den niederen Pflanzen, denn von dort aus sollte ja die Reise durch die gesamte Pflanzenwelt ausgehen. So suchten wir die Pilze auf, die den Lebensraum einer Eiche bevölkern. Die Kinder konnten nun wählen, das zumeist schon bekannte Gedicht zur jeweiligen Pflanzenstufe aufzuschreiben², oder einen kleinen Aufsatz zu verfassen, oder auch selbst zu dichten. Nach und nach fanden sich im Laufe der Epoche die Kinder auch in das Schreiben von Gedichten herein. Es ist ein Alter, in dem die Kinder es gerne machen und es ist für die Pflanzenkunde ein sehr geeignetes Ausdrucksmittel.



In dunkler kühler Mulde
Da steht ein kleiner Herr,
Den säugt die Mutter Erde,
Sein Leben ist nicht schwer,
Noch nichts von alledem,
Was andre Pflanzen sprossen,
Ist ihm schon anzusehn,
Dem bleichen Waldgenossen.
Wenn's fault im feuchten Grunde
Dann fruchtet er empor,
Der Pilz, der weichenrunde
Säugling im Pflanzenchor.

War der Einstieg in die Pflanzenkunde noch in den regelmässigen Stunden der Naturkunde geschehen, begannen wir im Frühjahr die eigentliche Pflanzenkundeepoche mit morgendlichen Pflanzenspaziergängen. Wunderbar konnte nach diesen zügigen Gängen zu Schulbeginn mit den Kindern anschliessend gearbeitet werden! Selten waren sie sonst so wach, aufmerksam, in sich, still, interessiert und zu Taten bereit. Für die Kinder war es wie selbstverständlich und hilfreich, den Stufengang des Pflanzenreiches durch den Vergleich mit der Kindheit des Menschen zu verlebendigen. Doch begannen wir die Epoche mit einem Blick auf die ganze Pflanze, wie sie inmitten der Elemente lebt. Auch die Elementarwesen wurden ihren Elementen zugeordnet; nicht lange Zeit sollte noch vergehen, bis die Kinder mit dem Einstudieren des Sommerspiels beginnen würden. Alles erschien für die Kinder wie komponiert, bis hin zu der wunderbaren griechischen Sage von der Entstehung der Blumen. Hier eine Kurzfassung:



Alles erschien für die Kinder wie komponiert, bis hin zu der wunderbaren griechischen Sage von der Entstehung der Blumen. Hier eine Kurzfassung:

Von der Blüte
 Als Kronos Uranos Schlag fielen Blut Tropfen ins Wasser und da durch entstand Aphrodite. Aphrodite ritt mit einer Muschel über den Okeanos, bis zu Gaja. Als Aphrodite ihren Fuss auf die Erde setzte, entstanden die Blumen.

Wir besprachen nun die vielen Gesetzmässigkeiten, die besonders in den Blüten zu finden sind. Welch ein Geheimnis aber, dass die vielen Pflanzenkinder noch keine Blüte tragen und dass der Weg bis dahin ein sehr weiter ist! Hier ein erster Überblick über diesen Weg:

② Bei den Blumen gibts strenge Gesetze



③ Stern eingeschrieben



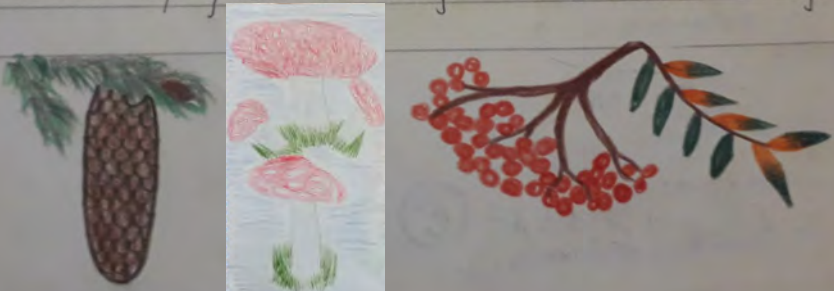
Von den Pflanzen
 Die Pflanzen sind wie Kinder, alle Pflanzen sind Geschwister, der Pilz ist der jüngste von allen. Es gibt auch Flechten sie liegen auf der Erde, und sind die Zweitjüngste. Die nächsten sind die Algen, sie sind das Wasser Grass. Dann kommt das Moos, es verbreitet sich und wird gross. Als Fünftes kommt der Schachtelhalm er hat ein langen Stengel. Zu letzt kommt die Farne, sie hat die meisten Blätter. Dann lernen sie in der Schule, zu Blühen und zu wachsen.

So begannen wir den Durchgang Schritt für Schritt durch das grosse Reich. Wir kamen wieder

zu den Pilzen, dann zu den Flechten, den Algen, den Moosen, dem Schachtelhalm, den Farnen bis zu den Nadelbäumen, bevor wir wieder das Reich der blühenden Pflanzen betreten konnten. Hier ein kleiner Aufsatz zu den Pilzen:

Von den Pilzen

Der Pilz lebt im Schatten und in der Feuchtigkeit, der Pilz ist die Frucht und das Myzelium ist der eigentliche Pilz. Der Pilz ist etwas speziell denn er kann nicht selber Nahrung holen er nimmt es von den toten Pflanzen und Tieren. Der oberen Teil des Pilzes hat verschiedene Formen, zum Beispiel, die Form eines Hutes oder Knollen Köpfig oder Blättrig. Der Pilz ist der Säugling der Pflanzen.



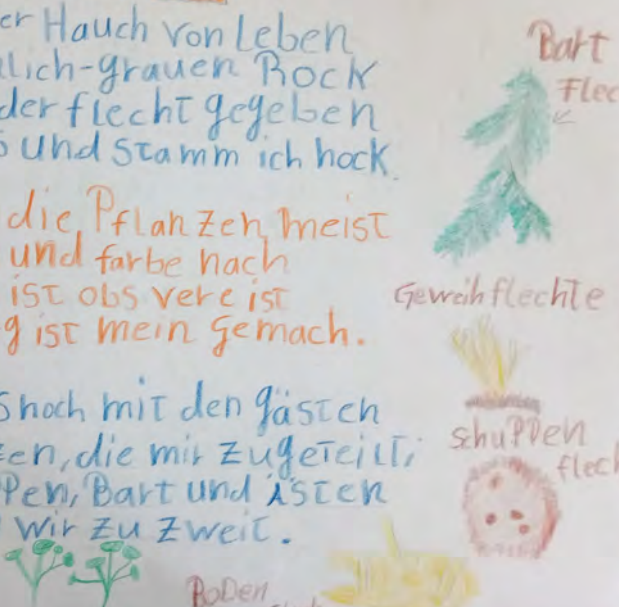
Bei den Flechten angekommen, entdeckten wir auf einem Eichenstamm viele Arten an Flechten:

Die flechten

Ein erster Hauch von Leben
Im grünlich-grauen Rock
ist mir, der flecht gegeben
Auf fels und Stamm ich hoch.

ich ahm die Pflanzen meist
in form und farbe nach
obs heis ist, obs vehe ist
sehr katg ist mein gemach.

und teils hoch mit den gästch
Den Pilzen, die mit zugeteilt,
Mit schuppen, Bart und ässer
gedeihen wir zu zweit.




Die Algen

Dem Meereswasserwogen,
Dem fließend Strom, der Flut
Ist Leben eingewoben,
Das nimmer stille ruht

Es schwebt in dem Schwanken
Das erste Pflanzengrün,
Es muss nicht steh'n nicht ranken,
Nicht wurzeln und nicht blüh'n,

Zum Wanken Lebensraume,
An Form und Farbe reich,
Verwandeln wie im Traume
Die Algen Meer und Teich.

Hier nun ein Gedicht der Kinder zum Moos:

Kennst du schon das Moos, es ist nicht besonders gross,
es sieht verschieden aus, es hat ein kleines Haus.
Ohne das Moos geht's ne Flut, und das wär nicht gut,
das Moos ist klein, und wachet auf Fels und Stein.
Das Moos hat keine Wurzeln Blütten Früchte und keinen Kopf, der arme
Tropf. Das Moos kann stehen, und muss nicht wie die Algen ins Wasser geben.

Vieles aus den Heften spricht ja für sich:

Die Schachtelhalme

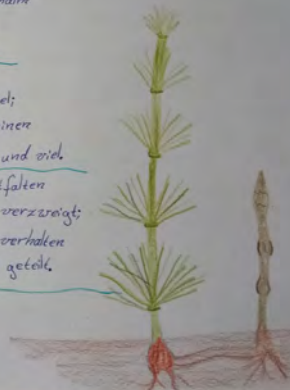


Die Schachtelhalme leben in moorigen Gebieten, das darf man, im nicht verbotenen. Einer der ist giftig und das ist ganz schön wichtig! Der eine der heilt und ist mit dem Farn vereint. Die Schachtelhalme waren mal gross viel grösser als das Moos! Die Schachtelhalme sind viel besser, als die Algen im Gewässer. Die Schachtelhalme haben einen Stengel, doch keinen Schutzengel! Aus dem Boden wächst ein Zapfen der schmeckt viel schlechter als ein Krappfen.



Der Schachtelhalm

Als Wärend kalter Baum
 Erstreckt sich grün der Schachtelhalm
 Und du erkennst kaum,
 Dass Bruder er dem Farn.
 Die Sonne gab dem einen
 Zur Bildung nur den Stiel;
 Zum Ganzen sich zu einem
 War's noch zu früh und viel.
 Dem Farnen konnte entfalten
 Das Blatt sich reich verzweigt;
 So zeigt Natur verhalten
 Das Hohe noch geteilt.

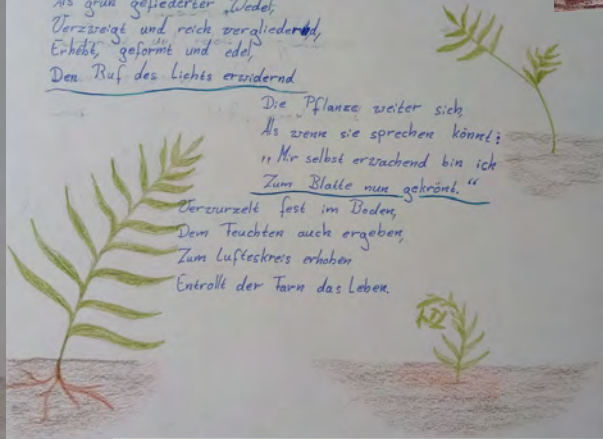


Der Farn

Als grün gefiederter Wedel
 Verzweigt und reich verzahnt,
 Erhöht, geformt und edel,
 Den Ruf des Lichtes ersündernd

Die Pflanze weiter sich
 Als zween sie sprechen können;
 „Mir selbst ersündernd bin ich
 Zum Blatte nun gekrönt.“

Verzweigt fest im Boden,
 Dem Feuchteis auch ergeben,
 Zum Luftkreis erhoben
 Entrollt der Farn das Leben.

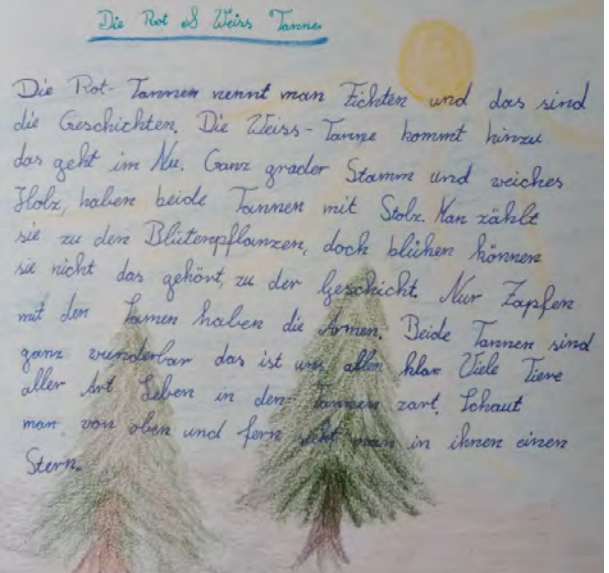


Die Einschulung der Pflanze

Die Pflanze lernen viel das ist ein Kinderspiel
 Der Pilz ist der Jüngste und auch der dummste
 Die Flechte kommt hinzu und liegt auf der Erde
 Juku. Die Algen kommen danach und sind das Wasser gras
 Als nächstes kommt das Moos das ist sehr ganz
 schafflos, das richtet sich Sohn auf mit seinem
 kl. einen Bauch. Der Schachtelhalm ganz
 glatt und kalh, der ist der fünfte in der
 Zahl. Hohe Blätter, Streckt der Farn
 in sein eignen kleinen Balnh. zu
 Schule kommen sie zuletzt dort
 lernen sie blühen und geschwätz

Die Rot & Weiss Tanne

Die Rot-Tanne nennt man Fichten und das sind
 die Geschickten. Die Weiss-Tanne kommt hinzu
 das geht im Nu. Ganz grauer Stamm und weiches
 Holz, haben beide Tannen mit Stolz. Kann zählen
 sie zu den Blütenpflanzen, doch blühen können
 sie nicht das gehört zu der Geschicht. Nur Zapfen
 mit den Samen haben die Tannen. Beide Tannen sind
 ganz wunderbar das ist un. allen klar. Viele Tiere
 aller Art leben in den Tannen zart. Schaut
 man von oben und fern sieht man in ihnen einen
 Stern.



Pilze



Flechten



Algen



Moos



Farn



Schachtelhalm



Tanne

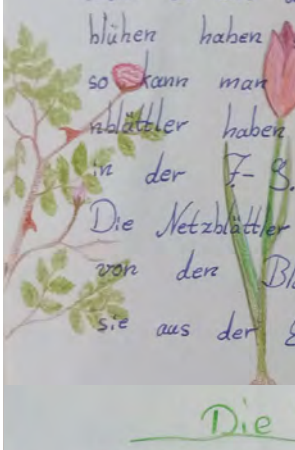


Ginkgo

Nach dem Durchgang durch die Reiche der Pflanzen kamen wir zu den blühenden Pflanzen, und hier exemplarisch zur Tulpe und zur Rose.

Blüten Pflanzen

Es gibt 3 verschiedene Arten: den Nacktsamer dazu gehören die Nadelbäume, dann gibt es noch die Bedecktsamer, von denen gibt es zwei Arten, die Streifenblätler und die Netzblätler. Die Streifenblätler sind sozusagen in der 4.-6. Klasse, sie sind am Rand vom Blatt glatt. Wenn sie aus der Erde kommen haben sie nur ein Keimblatt. Wenn sie blühen haben sie keinen Kelch. Sie haben immer 3-6 Blütenblätter so kann man sie von den Netzblättern unterscheiden. Die Streifenblätler haben Streifen in den Blättern. Die Netzblätler sind in der 7.-8. Klasse, aber beide werden nie erwachsen. Die Netzblätler haben 5 Blütenblätter und einen Kelch. An den Seiten von den Blättern ist es geriffelt. Die Netzblätler haben wenn sie aus der Erde kommen 2. Keimblätter.



Tulipa

Wenn warme Frühlingssonne
Den sanften Hügel streift,
Ist's weit noch bis zur Vonne,
Die süß Frucht Dir reift.

Im Morgenfrüh des Jahres
Erwacht der Blütenreigen,
Wenn Märzbecher und Krokus
Der Erde Sehnsucht zeigen

Und streckt Tulipa schon,
die aus dem Morgenlandes,
Die weite Blütenkron
Im schlichtesten Gewande,

Dann singet uns die Erde
In froher Hoffnungsleise,
Mit knospender Gebärde
Vom Licht der Erdenreise.


Die Rose

Der Erden Kräfte eingeborn,
Doch folgend ganz der Sonne auch
zur höchsten Schöpfung auserkorn
Erhächst ein reicher Blumenstrauch.

Dem Holz gen weiten Bogenstrang
Entspringen kraftvoll junge Triebe
Entfaltend in der Sonne dann
Ein Bild abüh'nader holdeliebe.

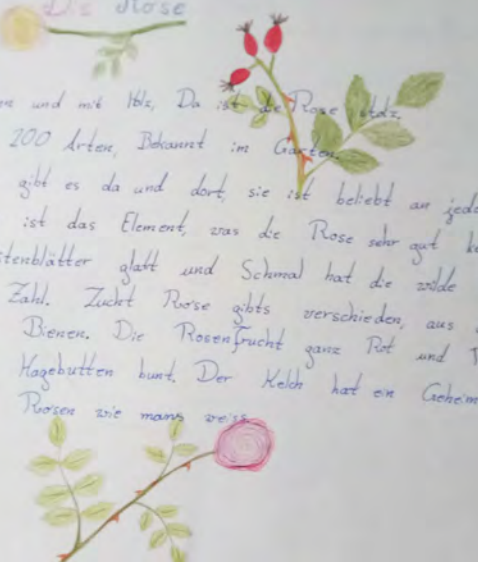
Der hohe Kelch, der Höchstes ruft
Reicht feinste Formenvielfalt dar
Im zarten Rosa süß im Duft
Die Blüte kreist um den Altar.

Dann tiefer noch der Kraft nicht müd
Ergreifend der Herbst den Frucht gen Knäuel
Die Hagubüthen sind erglüht
zur Rosenfrucht der edlen roten.



Die Rose

Mit Dornen und mit Blz, Da ist die Rose stutz.
Es gibt 200 Arten, Bekannt im Garten.
Die Rose gibt es da und dort sie ist beliebt an jedem Ort
Die Liebe ist das Element, was die Rose sehr gut kennt.
Fünf Blütenblätter glatt und Schmal hat die züde Rose
in der Zahl. Zucht Rose gibts verschieden, aus dem fern
mit den Bienen. Die Rosenfrucht ganz Rot und Rund,
sind die Hagubüthen bunt. Der Kelch hat ein Geheimnis leis,
auch bei Rosen wie man weiß.



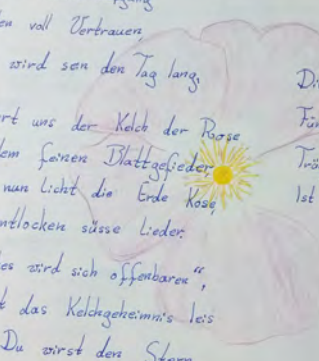
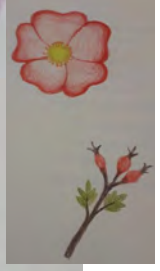
Rosenkelch

Wie das Morgenrauen
Und der Sonne Aufgang
Künden voll Vertrauen,
Was wird sein den Tag lang.

Flüstert uns der Kelch der Rose
Mit dem feinen Blattgefieder,
Dass nun Licht die Erde kose,
Ihr entlocken süße Lieder.

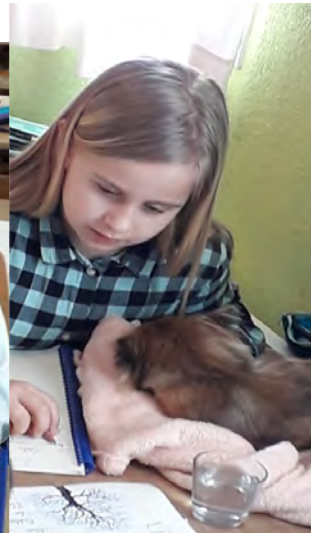
Dieser Stern des Menschen Bild,
Fünffach ausgerichtet,
Trägt die zarte Rosenblüt,
Ist schon ganz durchlichtet.

„Höchstes wird sich offenbaren“,
Spricht das Kelchgeheimnis leis
„Und Du wirst den Stern
Wenn Du blickst zum Kelchgehäus.“



An manchen Tagen durften die Kinder ihre Hunde mitbringen.



Einige Kinder fertigten eine Skizze unseres Morgenspazierganges an, den wir für eine Woche täglich gegangen sind.



Während der Epoche renovierten wir einen alten Löschwagen, der ursprünglich von einem Pferd gezogen wurde. Herr Gautier stand uns dabei fachmännisch zur Seite. Mit dem Wagen zogen wir los, um Pflanzen oder Bäume zeichnen zu gehen.





Nach dem Durchgang durch das Pflanzenreich gingen wir wieder zu den Bäumen über und eröffneten für zwei Wochen eine Baumwerkstatt, in der wir Baumblätter zu den einzelnen Bäumen anfertigten, die noch unfertigen Baumscheiben fertig stellten, einzelne Bäume unserer Umgebung besuchten, betrachteten und zeichneten, vor allem aber die Erstellung des Baumbuches begannen. In diesem Buch soll alles Platz finden, was wir zu den Bäumen hergestellt haben, wie die Baumscheibe, Baumblätter, einzelne getrocknete, gepresste und laminierte Blätter und Blüten der Bäume, Früchte usw.. Die Erstellung war ein sehr komplexes Geschehen mit vielen einzelnen Arbeitsgängen, und jedes Kind musste sich den eigenen Weg durch die verschiedenen Aufgabenstellungen suchen. Auf unseren Spaziergängen haben wir u.a. eine grosse, gesunde Ulme gefunden, der wir öfter und für längere Zeit unsere Aufmerksamkeit schenkten. Und ein weiterer unserer Baumspaziergänge führte uns zu einer alten Buche, deren Grösse und Umfang uns sehr beeindruckte.



Es zeigte sich zu diesem Abschluss der diesjährigen Arbeit mit den Pflanzen, dass vieles in den Kindern reifen konnte und sie sehr selbständig ihre Beschreibungen, Gedichte und Bilder oder Zeichnungen zu den Bäumen anfertigten. Daher sollen im folgenden die Arbeiten der Kinder zu den sieben Bäumen einfach für sich sprechen.

Hier zunächst Eindrücke aus der Baumwerkstatt; die Baumblätter folgen separat.

